

Die Vorteile des Einwegpfandsystems



Seit 1.1.2025 werden Einweggetränkeverpackungen aus Kunststoff und Metall mit einer Füllmenge von 0,1 bis 3 Liter bepfandet. Diese Getränkeverpackungen sind durch das österreichische Pfandlogo gekennzeichnet. Pro Verpackung werden 25 Cent beim Verkauf eingehoben.

Die Ziele des Einwegpfandsystems

Das Ziel des österreichischen Pfandsystems ist es, eine Sammelquote von 80% im Jahr 2025 und 90% bis 2027 zu erreichen. Diese Vorgaben basieren auf den Sammelzielen aus der EU Single-Use Plastics Directive (SUPD) für Getränkeverpackungen bzw. sind in der österreichischen Pfandverordnung festgelegt.

Die Materialien der gesammelten Getränkeverpackungen werden an die Getränkehersteller zurückverkauft und danach recycelt, um daraus wieder neue Getränkeverpackungen herzustellen. Der Kreislauf ist damit geschlossen.

Gleichzeitig werden Getränkeverpackungen nicht mehr in der Natur weggeworfen und die Natur wird sauberer.



Das verbessert sich durch das Pfandsystem

1. Die **Sammelquote** wird erhöht. / Es wird mehr gesammelt.
2. Die **Recyclingquote** steigt deutlich. / Es wird mehr recycelt.
3. Flaschen und Dosen landen nicht mehr in der **Natur**.
4. Gut recycelbare Verpackungen werden honoriert.
5. Der **Kreislauf** wird **geschlossen**: aus alten Flaschen und Dosen entstehen neue.

Der Weg der Einwegpfand Verpackungen

(nach Rückgabe bei einer Rücknahmestelle)



Bessere Recyclingfähigkeit wird belohnt

Im Einwegpfandsystem werden Verpackungen erstmals nach ökologischen Gesichtspunkten bewertet. Materialien, die das Recycling erschweren oder verhindern sind mit höheren Gebühren (in Form von Zuschlägen zur Produzentengebühr) belegt.

So entstehen Anreize, nachhaltige und recyclingfähige Verpackungen zu entwickeln, die wertvolle Rohstoffe möglichst lange im Kreislauf halten.



Der Unterschied vom bisherigen Leichtverpackungs-Sammelsystem zum neuen Einwegpfandsystem

1. SAMMLUNG von Kunststoffflaschen

Vor Einführung des Einwegpfandsystems wurden österreichweit ca 77%¹ der Kunststoffflaschen über die getrennte Sammlung (im gelben Sack/ in der gelben Tonne) gesammelt. Diese Sammelquote konnte in den vergangenen Jahren nicht gesteigert werden, war die letzten Jahre sehr konstant und liegt deutlich unter den EU-Vorgaben aus der Single-Use-Plastics Directive (Ziel 90% bis 2029). Durch das Pfandsystem wird die **Sammelquote erheblich gesteigert** und die von der EU vorgegebene Sammelquote schon im Jahr 2027 erreicht.

2. RECYCLING von Kunststoffflaschen

Der größte Unterschied vom bisherigen Sammelsystem zum Einwegpfandsystem liegt in der Recyclingquote. Diese lag vor Einführung des Einwegpfandsystems konstant bei lediglich 56%² und konnte ebenfalls in den vergangenen Jahren nicht gesteigert werden.

Nur etwa jede zweite Kunststoffflasche, die in Verkehr gebracht wurde, fand den Weg zurück in den Recyclingkreislauf.

Bisher wurden alle Leichtverpackungen – etwa von Getränken, Reinigungsmitteln, Kosmetika und Tiernahrung – gemeinsam gesammelt. Das führte zu Verunreinigungen und einem hohen Anteil an Störstoffen. Viele Flaschen wurden in den Sortieranlagen nicht erkannt und ein Teil der gesammelten Materialien musste thermisch verwertet, also verbrannt, werden.

Im **Einwegpfandsystem** werden die hochwertigen und reinen Getränkeverpackungen in einem **eigenen Kreislauf** geführt. Dadurch bleibt die Sammelmenge frei von Störstoffen und Verunreinigungen und kann **zur Gänze dem Recycling zugeführt** werden! Die Recyclingquote kann somit von 56% (2023) auf 90% (2027) gesteigert werden.

Somit ist die Sammlung der Getränkeverpackungen im Einwegpfandsystem viel effektiver als die bisherige Leichtverpackungssammlung.

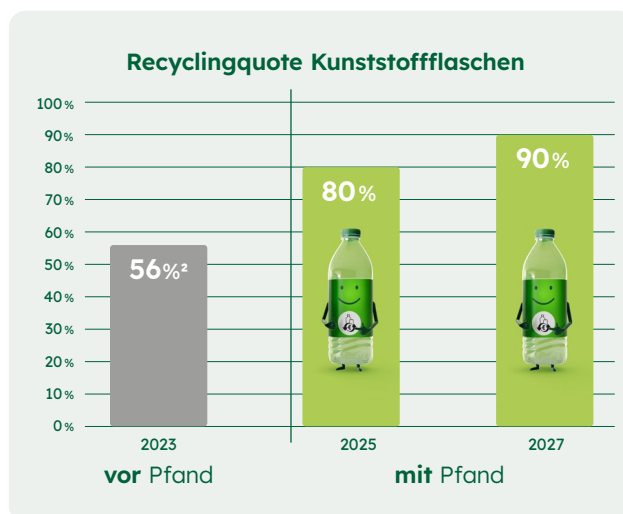
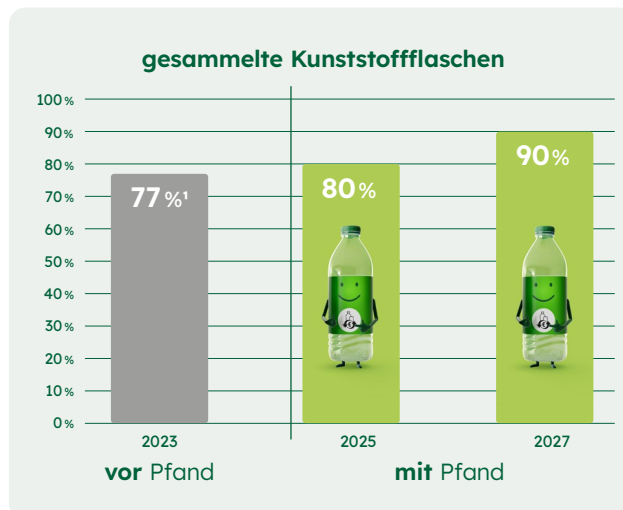
3. SAMMLUNG und RECYCLING von Getränkedosen

Bislang wurden Getränkedosen nur zu einem geringen Anteil getrennt gesammelt. Große Anteile wurden aus Rückständen der Abfallverbrennung gewonnen und waren somit mit anderen Metallprodukten vermischt. Mit dem Einwegpfandsystem stehen die Dosen erstmalig als hochwertige Monofraktion zur Verfügung.³

¹ Quelle: WKO Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen 2023, S. 50f, Juni 2024

² Quelle: WKO Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen 2023, Anteil gemessen an der Marktmenge.

³ WKO Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen 2023, S. 50f, Juni 2024: Sammlung und Verwertung von „Getränkedosen: inkl. Mengen, die über MBA und MVA einer stofflichen Verwertung zugeführt wurden“



Der Kreislauf ist geschlossen

Rückkauf und Verwendung der gesammelten Materialien

Durch das Einwegpfandsystem haben Getränkehersteller:innen erstmalig ein **Vorkaufsrecht** auf die gesammelten Materialien. Sie können das Material zurückkaufen, das sie eingebracht haben, und daraus wieder neue Getränkeverpackungen herstellen. Seit 2025 müssen Kunststoffflaschen aus mindestens **25% recyceltem Material** bestehen. Dieses Material muss jetzt nicht mehr aus dem Ausland importiert werden.

Verkauf und Verwendung der gesammelten Materialien gesetzlich geregelt

Das reine und lebensmittelechte Material steht nun für die **Herstellung von Getränkeverpackungen** zur Verfügung. Downcycling – also die Nutzung für minderwertige Produkte wie Schuhe, Autoreifen etc – gehört somit der Vergangenheit an.

